

# FHK F&E und PE/OE-Ausschusssitzung

22. September 2020

Zoom

## Anwesend:

Auer Brigitte, MCI Innsbruck  
Boldrino Susanna, FH Campus Wien  
Brücker Judith, FH des bfi Wien  
Ettl-Huber Silvia, FH Burgenland  
Esca-Scheuringer Heidi, FHK  
Fuchs Gisela, FH Wien-Studiengänge der WKW  
Hebauer Carmen, FH Wien-Studiengänge der WKW  
Kraxner Michael, MCI Innsbruck  
Loibl Helmut, FH Wiener Neustadt  
Lofner Hans-Jürgen, FH Vorarlberg  
Nowotny Julia, Ferdinand-Porsche-FernFH  
Öhlinger Sylvia, FH Gesundheitsberufe OÖ  
Pachner Claudia, FH Kärnten  
Plank Sarah, FH Kufstein  
Reiter Gottfried, FH Theresianische Militärakademie  
Reimer Christoph, FH Kufstein  
Sandtner Heimo, FH Campus Wien  
Sabbatini Giuliana, FH Technikum Wien  
Schneeberger Axel, FH Wiener Neustadt  
Schmid Birgit, FH Vorarlberg  
Spiesberger Bernadette, FH OÖ  
Toth Eszter, FH Burgenland  
Unger Nicole, FH St. Pölten  
Wageneder-Schmid Carmen, FH Salzburg  
Wilhelm Hedwig-Maria, FH Campus Wien  
Gottsbachner Karin, FH Campus Wien (Protokoll)  
Eidenhammer Lisa, FH OÖ (Protokoll)

## Agenda:

10.00 – 10.30 Uhr:

- Begrüßung FH Campus Wien (VR Heimo Sandtner / Vertreter Rektorat)
- Begrüßung und Vorstellungsrunde PE-Ausschuss und F&E-Ausschuss (Susanna Boldrino / Leiterin PE/OE Ausschuss)
- Ausschuss Themen

10.30-12.00 Uhr:

- Impulsstatements F&E Karrieremodelle:
  - FH Oberösterreich (Bernadette Spiesberger)
  - FH Campus Wien (Heimo Sandtner)
  - FH Technikum Wien (Giuliana Sabbatini)

12.00 – 13.00 Uhr: Mittagspause

13.00 - 14.30 Uhr:

- Kurzvorstellung Kooperatives Doktorat doc.funds.connect (Heimo Sandtner)
- Diskussion
  - Kooperationswilligkeit von Universitäten

- Unterschiede Universitäten und Fachhochschulen
  - Stellenwert von wissenschaftlichen Stellen
  - NBL in der Forschung
  - Sichtweise Personalist\*innen auf Karrierewege
  - Schnittstelle Personalentwicklung und F&E
- Austausch zu FH Professur
- Allfälliges

Johann Kastner ist aus gesundheitlichen Gründen verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Heimo Sandtner begrüßt als Vertreter des Rektorats der FH Campus Wien alle Teilnehmer\*innen, macht auf die Besonderheit der gemeinsamen Sitzung aufmerksam und führt in die Agenda-Themen ein.

### **1. Begrüßung und Vorstellungsrunde PE/OE-Ausschuss und F&E-Ausschuss**

Susanna Boldrino bespricht die Agenda. Alle Teilnehmer\*innen des PE/OE- und F&E-Ausschusses stellen sich kurz vor und teilen Erwartungen an die Zusammenkunft beider Ausschüsse.

### **2. Vorstellung Ausschuss Themen**

Susanna Boldrino umreißt kurz die Themen des PE/OE-Ausschusses. Workshops können unter <https://workshops.fhk.ac.at/> abgerufen werden. Bei Besuch einer bestimmten Anzahl an Workshops können Teilnehmende das Zertifikat „From Teaching To Learning“ erwerben. Weiters organisiert der Ausschuss regelmäßig Symposien zu aktuellen Themen aus der Personal- bzw. Organisationsentwicklung für den FH Sektor.

S. Boldrino stellt fest, dass dieses Programm durch die gute Zusammenarbeit der Personen in den Ausschüssen sowie aus FHK Generalsekretariat möglich ist und bedankt sich für das Engagement.

Aktuelle Förderausschreibungen und -bedingungen, manchmal auch Einbindung im Ausschreibungsprozess und Karrieremodelle beschäftigen den F&E-Ausschuss, wie Heimo Sandtner ausführt. Für die FHK relevant ist die Expertise des F&E-Ausschusses für Forschungs-Lobbying-Arbeit, um aktiv auf Behörden und Ministerien zugehen zu können.

### **3. Impulsstatements F&E Karrieremodelle**

#### **3a) FH Oberösterreich F&E Karrieremodell**

Bernadette Spiesberger stellt die wichtigsten Eckpunkte des F&E-Karrieremodells der FH OÖ vor. Die FH OÖ unterscheidet grundsätzlich zwischen zwei unterschiedlichen Laufbahnen: Forschung/Lehre und Vorbereitung für die Wirtschaft.

Mitarbeiter\*innen können in der Forschung und Entwicklung wenige Monate ein Spezialgebiet bearbeiten oder auch langfristige Perspektiven verfolgen. Doktoratsstudien werden ebenso unterstützt wie andere Wege der Weiterqualifizierung und auch Tätigkeiten in der Lehre. Typisch ist jedoch die Karriere als wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in, beginnend beim Praktikum bis hin zum\*zur F&E-Projektleiter\*in (Research Project Manager) und Senior Researcher. Darauf aufbauend ist auch eine Karriere als FH-Professor\*in möglich.

Für Forschungsprofessuren (auf 5 Jahre befristet) existieren zwei Modelle: 100% Forschung oder 50% Forschung, 50% Lehre. In der F&E herrscht generell eine Befristung auf Projektdauer. Dies kann in Bezug auf Kettenvertragsregelungen zu Problemen führen. Wenn ein\*e Mitarbeiter\*in zum zweiten Mal befristet angestellt wird, kann eine unbefristete Lösung gefunden werden, wenn eine Projektfinanzierung für die nächsten zwei bis drei Jahre gesichert ist. Lehre, die außerhalb des Aufgabengebietes der wiss. Mitarbeiter\*innen liegt, wird extra ausbezahlt.

### **3b) FH Campus Wien**

An der FH Campus Wien sind, wie Heimo Sandtner darlegt, Lehre und Forschung immer miteinander verschränkt (niemand betreibt „nur“ Forschung). Der Rückfluss der Forschung in die Lehre hat einen hohen Stellenwert.

2015 wurde ein erstes Karrieremodell eingeführt, das 2018 weiterentwickelt wurde. H. Sandtner stellt ein 3 + 2 Stufen-Modell vor. Der Übertritt zu hauptberuflichem Lehr- und Forschungspersonal ist nur möglich, wenn eine (unbefristete) Planstelle frei ist. Wiss. Mitarbeiter\*innen können max. 8 Jahre tätig sein.

Doktorat: Einerseits ist ein kooperatives Doktoratsprogramm mit der TU Wien in Ausarbeitung. Andererseits unterstützt die FH Campus Wien mit Anschubfinanzierungen einzelne Doktorate. Das Angebot besteht, ein Semester als Forschungssemester zu nützen (derzeitige Überlegung, Ausweitung auf ein Jahr). Karrieremodelle sind wichtiger Teil der Profilbildung von Fachhochschulen. Lehre ist Teil des Gehalts. Drittmittelprämiensystem steht allen zur Verfügung. Parallel existiert eigener Finanzierungstopf für neue Themen/Ideen zur Weiterentwicklung.

Susanna Boldrino startet Zoom-Umfrage: „Gibt es ein FH weites F&E Laufbahnmodell in der eigenen Fachhochschule?“ Ergebnis: Ja (23%), Nein (77%)

### **3c) FH Technikum Wien**

Giuliana Sabbatini berichtet über den bereits 2016 entwickelten Karrierepfad der FH Technikum Wien und den Weg zur Neuentwicklung 2020. Grundsätzlich gibt es keine automatischen Vorrückungen (Spielraum der Führungskraft) und keine Forschung ohne Lehre (Ausnahme ev. bei Junior Researcher). Um auf Rekrutierungsprobleme zu reagieren, setzt die FH Technikum Wien nun auf unbefristete Verträge und Vollzeitstellungen – allerdings nur im Bereich der strategischen fünf Forschungsbereiche, da hier Einschätzungen zufolge eine langfristige Finanzierung gewährleistet ist. Die flexible und individuelle FH-interne Dissertationsförderung ist hilfreich, um bestehendes Personal zu unterstützen bzw. zu halten. Institutionelle Dissertationskooperationen bestehen mit der TU Wien, einer portugiesischen Universität und der MedUni Wien.

Susanna Boldrino fasst zusammen, dass den vorgestellten Beispielen gemeinsam ist, dass erste F&E Karrieremodelle in Stufen durch Lernerfahrungen weiterentwickelt werden. Gesetzliche Grundlagen und europäische Initiativen geben dazu wichtige Impulse. Offen ist, welche Rahmenbedingungen wichtig sind, um ein Modell langfristig umzusetzen.

Mittagspause: 12:00 – 13:00 Uhr

Die Diskussion wird nach der Mittagspause fortgeführt.

## **4. Kurzvorstellung Kooperatives Doktorat doc.funds.connect**

Heimo Sandtner übernimmt den Agendapunkt von Hans Kastner und stellt doc.funds.connect vor, ein Programm zur kooperativen Doktoratsausbildung zwischen Fachhochschulen und Universitäten in Kooperation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG). Es werden für eine Dauer von 4 Jahren Personalkosten für maximal 5 Doktorand\*innen gemäß FWF-Personalkostensätzen, Ausbildungskosten von bis zu 5.000 € pro beantragter Doktorand\*innen-Stelle und Jahr und 5 % allgemeine Projektkosten gefördert.

Das Ausschreibungsvolumen beträgt 5 Mio. Euro (ca. 4-5 Projekte). Der Antrag ist online über elane einzureichen. Eine kleine Abordnung des F&E-Ausschuss konnte sich gut in die Verbesserung der Ausschreibungskriterien für FHs einbringen. Von Industrie-Doktorat weit entfernt, weil an FWF-Programme geknüpft. Kooperationen mit ausländischen Universitäten sind nicht möglich.

#### Diskussion:

Der Call Kooperatives Doktorat doc.funds.connect ist ein Pilotversuch und hat große Bedeutung für den FH Sektor. Allerdings passt der Call weder für Universitäten noch für Fachhochschulen ganz ideal.

Da es ein Pilotversuch ist, ist es wichtig, ausgezeichnete Anträge einzureichen, wobei zwei Monate dafür äußerst kurz bemessen sind. Zu erwarten ist, dass in etwa 20% der Fachhochschulen einreichen werden. Es braucht gute und viele Anträge seitens der österreichischen Fachhochschulen, um zu zeigen, dass Kompetenzen vorhanden sind.

Herausfordernd wird, fünf hochkarätige Faculty Members für die Betreuung von Doktorand\*innen zu nominieren, da Erfahrung auf dem Gebiet der Betreuung gefordert wird. Für einzelne Fachhochschulen wird die Einreichung schwierig sein, es wäre von Vorteil, wenn sich mehrere Fachhochschulen zu einem Verbund in ähnlichen Fachgebieten zusammenschließen.

Die Kooperationsbereitschaft bei Universitäten scheint gegeben, allerdings liegt das Interesse zur Kooperation eher bei den Fachhochschulen. Diese müssen daher höheres Engagement zeigen. Ein verlässlicher Partner für die Kooperation ist sehr wichtig. Es gilt nach inhaltlichen Schnittstellen zwischen Fachhochschulen und Universitäten zu suchen und wissenschaftliche Qualität zu gewährleisten. Das jeweilige PE-Konzept entwickelt sich dazu, muss noch nicht mitgeliefert werden.

Der Unterschied zwischen UG/FHG ist zwar groß, auch die Rahmenbedingungen sind unterschiedlich, Beispiele zeigen sich u.a. im Arbeitsrecht, bei unterschiedlichen Lehrverpflichtungen etc. Dennoch ist die Umsetzung einer Kooperation rechtlich möglich und diese Themen können zwischen den Institutionen gelöst werden.

Diejenigen Fachhochschulen, die Anträge planen/einreichen, werden gebeten, Heidi Esca-Scheuringer per E-Mail dazu zu informieren. Welche Inhalte, persönliche Erfahrungen mit Kooperationspartner\*innen und auch gescheiterte Anträge bzw. die Gründe dafür sind für FHK relevant, um ein Gefühl für die Gesamtsituation zu bekommen, und um mit Wissenschaftsministerium in weiterer Folge auf bilaterale Weise kommunizieren zu können.

#### **5. Diskussion:**

Zoom-Umfrage zu Relevanz der Diskussionsthemen:

- Kooperationswilligkeit von Universitäten
- Unterschiede Universitäten und Fachhochschulen
- Stellenwert von wissenschaftlichen Stellen
- NBL in der Forschung
- Sichtweise Personalist\*innen auf Karrierewege
- Schnittstelle Personalentwicklung und F&E

Die Umfrage dazu ergab, dass die zwei Themen „Unterschiede Universitäten und Fachhochschulen“ sowie „Sichtweise Personalist\*innen auf Karrierewege“ als besonders relevant gesehen wurden. Aspekte dazu werden in Kleingruppen besprochen.

Abschließende Diskussionspunkte:

Trotz Unterschiede aus dem UG/FHG und des unterschiedlichen Umgangs von Projekten an Universitäten und Fachhochschulen ist Kooperationsbereitschaft gegeben. Grundsätzlich gibt es schon gut funktionierende Kooperationen mit Universitäten. Für eine Anbahnung von Kooperationen ist es jetzt zu spät – nun sollten bereits Inhalte der Einreichung diskutiert werden. Auch wenn manche Rahmenbedingungen schwierig sind, gibt es keine rechtlichen Aspekte, die dem Programm entgegenstehen würden. Gestaltung der Finanzierung ist den Institutionen überlassen. Schnittstellen zwischen F&E mit PE sind am Entstehen.

Aufgrund der abgelaufenen Zeit konnten die Punkte: Austausch zu FH Professur und Allfälliges nicht mehr besprochen werden.

Susanna Boldrino fasst die Diskussion nochmals zusammen. Bedankt sich bei den Vortragenden und aktiv Diskutierenden.

Heimo Sandtner bedankt sich bei allen für ihren Beitrag und die spannende gemeinsame Sitzung. Er beschließt die Sitzung und wünscht weiterhin alles Gute.